

# ENTOMOLOGISCHE REVUE.

Auszug der Aufsätze der in ungarischer Sprache erscheinenden

ROVARTANI LAPOK

Entomologische Monatschrift

mit besonderer Berücksichtigung der Schädlinge. Unter Mitwirkung von  
Dr. A. Bedő, Dr. C. Chyzer, Dr. G. Entz und Dr. G. Horváth

redigirt von

L. Abafi-Aigner und J. Jablonowski

Budapest, VIII., Rökk-Gasse 32.

---

Preis jährlich 8 M.

IV. Band 1897.

Heft 1—3.

---

## Nr. 1. — Januar.

S. 1—3. **Vorwort.** Auf dem Gebiete der Naturwissenschaften und insbesondere der Zoologie fand in den letzteren Jahrzehnten auch in Ungarn ein ausserordentlicher Umschwung statt, so zwar, dass kaum eine Thierklasse zu bezeichnen wäre, welche hier nicht fachmännisch cultivirt würde. Namentlich gilt dies hinsichtlich der reichsten Thierklasse, derjenigen der Gliederthiere, welche in Ungarn von Jahr zu Jahr mehr, nach jeder Richtung wirkende eifrige Jünger und Forscher gewinnt.

Nun erfordert es jedoch sowohl das reiche literarische Material, als auch die Beschränkung auf ein specielles enges Gebiet, dass die Fachmänner, welche sich mit der Entomologie oder deren einzelnen Disciplinen befassen, alle sie betreffenden neueren Daten in einem eigenen Organ vereinigt oder verzeichnet finden. Ein solches Organ steht den ungarischen Entomologen derzeit nicht zu Gebote. Dieser Mangel schwebte den Redactëuren vor Augen, als sie den Entschluss fassten, eine allen berechtigten und billigen Anforderungen entsprechende Zeitschrift ins Leben zu rufen, bzw. die von Dr. G. Horváth vor einem Jahrzehnte begründeten und nach dreijähriger Laufbahn sistirten „Rovartani Lapok“ zu neuem Leben zu erwecken.

Es soll damit in erster Reihe den ungarischen Entomologen die Gelegenheit geboten werden, ihre auf selbstständigen Studien beruhenden Abhandlungen, biologischen Beobachtungen und faunistischen Daten publiciren zu können. Ein besonderes Augenmerk wird den nützlichen und schädlichen Insekten gewidmet; allein auch die übrigen Gliederthiere, die Spinnen, Myriapoden und Krebse sollen Berücksichtigung finden. Ein besonderes Gewicht wird darauf gelegt, die Kenntniss der Insekten in möglichst weite Kreise zu tragen und den Anfänger in die Insektenkunde einzuführen. Auch den Tausch wünscht die Zeitschrift zu fördern, indem sie den Abonnenten einen gewissen Raum für ihre diesbezüglichen Anzeigen freistellt.

S. 4—9. **L. Abafi-Aigner**: **Biographie von Emerich Frivaldszky.**

Der eigentliche Begründer der Zoologie und besonders der Entomologie in Ungarn, ward am 6. Febr. 1799 zu Bacsó geboren. Von Jugend an zu den Naturwissenschaften hinneigend, wurde er, nach beendigten Studien, 1822 zum Custos-Adjunkten am ungar. National-Museum ernannt. Im darauf folgenden Jahre gab er eine „*Monographia serpentum Hungariae*“ heraus, befasste sich aber vorzugsweise mit Botanik, um dann ganz zur Entomologie überzutreten. Zur Vermehrung seiner Sammlungen unternahm er zahlreiche Reisen und Excursionen nach allen Theilen des Landes. Sodann fasste er den Vorsatz, die in naturwissenschaftlicher Hinsicht fast gänzlich unbekannt Balkanhalbinsel zu durchforschen. Nachdem er jedoch hiezu weder von Seiten des Museums, noch der Akademie und dem Reichstage Unterstützung erhielt, auch selbst nicht abkommen konnte, so rüstete er 1833 auf eigene Kosten eine Expedition aus, welche im Balkengebirge Naturalien sammelte. Das reiche Ergebniss derselben bewog ihn, stets neue Sammler abzusenden, welche nun die ganze Türkei und einen Theil von Kleinasien durchforschten. Zum Abschluss dieser Forschungsreisen begab er sich 1846 persönlich nach Konstantinopel, Brussa und Smyrna. In Folge der ausserordentlich reichen Ergebnisse seiner Expeditionen, welche er theils selbst beschrieb, theils von hervorragenden ausländischen Gelehrten beschreiben liess, erfreute er sich bald einer europäischen Berühmtheit. Im Jahre 1851 legte er seine Stelle als Custos nieder, verkaufte seine, 80,000 Insekten umfassende Sammlung dem National-Museum und befasste sich nunmehr fast ausschliesslich mit der Aufarbeitung seiner reichen Erfahrungen. Ausser zahlreichen Abhandlungen schrieb er 1865 „*Charakteristische Daten zur Fauna Ungarns*“ (in ungarischer Sprache), welches Werk die ungar. Akademie mit dem grossen Preise auszeichnete. Er starb am 19. Okt. 1870.

S. 10—13. **J. Jablonowski**: **Die Maismotte (*Botys nubilalis*).**

Auf Grund eigener Beobachtungen wird die Biologie dieses Schädling geboten, dessen Raupe im Mark der Maispflanze Gänge frisst und dadurch das Wachsthum derselben derart verhindert, dass die Bildung von Maiskolben unmöglich wird. Nachdem die Raupe im Maisstengel überwintert und sich darin im Frühling auch verpuppt, so wird den Landwirthen, um sich vor fernem Schaden zu wahren, nahegelegt, die eingeheimsten Stengel, nachdem sie als Viehfutter gedient, in die Düngergrube zu werfen, damit die Jauche die Raupen oder Puppen tödte; die Wurzelstöcke aber zu verbrennen.

S. 13—15. **Dr. G. Horváth**: **Die Schäden des *Letbrus cephalotes* in der Landwirthschaft.** Es ist bekannt, dass dieser Käfer den Weinreben oft recht gefährlich wird; dass er aber auch andere Culturpflanzen angreife, davon verlautete nichts. Nun beobachtete Verf. im J. 1894 zu Futtak in Südungarn, dass der Käfer auf einem ziemlich grossen Territorium den Hanf voll-

ständig zu Grunde gerichtet hatte. Das Absammeln der Käfer erwies sich als fruchtlos. Im nächsten Jahre aber zeigte sich derselbe nicht mehr in so grossen Massen.

S. 15—16. **L. Biró: Wasserwanzen in Neu-Guinea.** Verfasser, der sich behufs Sammlung von Naturalien und ethnographischen Gegenständen seit Anfangs 1896 in Neu-Guinea aufhält, theilt seine interessanten Beobachtungen über die Lebensweise der dortigen Wasserwanzen mit.

S. 16—19. **Dr. K. Kertész: Über die Dipteren.** Verfasser giebt eine mit Abbildung erläuterte Anleitung zum Sammeln und Bestimmen der Dipteren.

S. 19—21. **F. Tomala: Biologie von *Sesia bioniformis*.** Verf. der sich mit Züchtung der Sesien in grossem Styl befasst, theilt mit, dass er die Raupe von *Sesia bioniformis* in den Wurzeln von *Euphorbia Girardiana* fand. Nach eingehender Beschreibung der Raupe, giebt er Aufschluss über die eigenthümliche Lebensweise derselben, sowie das Verhalten der Puppe. Zum Schlusse folgen kürzere Mittheilungen über andere Sesien-Raupen.

S. 21—22. **J. Jablonowski: Die ungarischen Libellen.** Besprechung der Monographie der Libelluliden Ungarns, von R. Kohaut, der 59 in Ungarn vorkommende Libellen-Arten beschreibt.

S. 23—24. **E. Merkl: Die Feinde der massenhaft auftretenden Insekten.** Verfasser beobachtete vor Jahren in Ober-Ungarn das massenhafte Erscheinen der Raupen von *Ocneria dispar*, und im Gefolge derselben, ebenfalls in überaus grosser Anzahl ihren Feind, den schönen *Calosoma sycophanta*, welcher sonst selten ist.

S. 24. **Kleinere Mittheilungen:** Dr. C. Chyzer's Vortrag über ungarische Skorpione kurz besprochen. — Graf Béla Wass' Sammlung siebenbürgischer Schmetterlinge erwähnt. — E. Merkl's Entdeckungen auf entomologischem Gebiete; derselbe hat bereits über 100 neue Arten von Coleopteren entdeckt.

## Nr. 2. — Februar.

S. 25—28. **St. Bordan: Biographie von Dionys Kenderessy.** Dieser tüchtige Coleopterologe, geb. 1846 zu F.-Szalláspatak, ward Buchhalter der Sparkassa zu Hátszeg und widmete all seine freie Zeit der Erforschung der Käferfauna des Comitats Hunyad in Siebenbürgen. Er entdeckte die beiden Höhlenkäfer *Anophthalmus Merklii* und *A. Budae*, sowie *Scherophaedon Kenderessyi*. An der Beschreibung seiner sonstigen Entdeckungen verhinderte ihn 1881 ein frühzeitiger Tod. Hierauf gelangte seine musterhafte Käfer-Sammlung in den Besitz des Museums zu Bucarest. Im Anschlusse hierzu theilt Verfasser seine Erfahrungen mit über die Lebensweise der Larve von *Anophthalmus Budae*, welche er in der Höhle von *Ponorics* entdeckte.

S. 28—31. **E. Merkl: Die Steigerung der Sammellust.** Verfasser schildert die ausserordentlichen Vortheile, welche das Sammeln von Naturalien, besonders für Studierende, sowohl in körperlicher, wie auch in ethischer Hinsicht bietet.



S. 31—34. **J. Jablonowski: Die Maismotte.** Schluss.

S. 34—36. **L. Abafi-Aigner: Thalpocharis communimacula.** Verfasser bespricht die Lebensweise der Raupe dieses Falters, welche ausschliesslich von thierischer Kost lebt, indem sie die Blattläuse *Lecanium persicae* und *prunastri* verzehrt, wodurch sie sich dem Landwirthe nützlich macht, weil jene Blattläuse der Entwicklung der Obstbäume sehr hinderlich sind. Die Raupe lebt auch von *Tetranychus telarius*, welcher hauptsächlich dem Weinstock schädlich ist.

S. 36—38. **L. Biró: Beiträge zur Biologie der tropischen Cocciden.** Es wird hier die Lebensweise der Cocciden in Neu-Guinea geschildert, welche mit jener der europäischen Arten völlig übereinstimmt. Hier wie dort werden die Blattläuse von den Ameisen förmlich als Melkkühe behandelt und in Heerden beieinander gehalten. Diese „Beiträge“ bilden gewissermassen die Ergänzung des vorigen Aufsatzes.

S. 38—42. **Dr. K. Kertész: Ueber die Dipteren.** Schluss.

S. 42—45. **L. Abafi-Aigner: Entomologische Excursion im Comitatus Ung.** Beschreibung einer Excursion von 7 Budapester Entomologen nach Oberungarn, in das an malerischen Schönheiten reiche Comitatus Ung, welche jedoch, wegen der herrschenden Dürre, ein verhältnissmässig geringes Resultat ergab. Es wurde ausser verschiedenen Dipteren, Chrysiden etc. das Vorkommen von 110 Käfer- und ca. 70 Schmetterlings-Arten constatirt.

S. 45—48. **Kleinere Mittheilungen:** Die Namen der Libellen in Ungarn u. z. die ungarischen, deutschen und slowakischen Namen dieser zierlichen Thiere. — Die Preise ungarischer Schmetterlinge vor 60 Jahren werden auf Grund einer alten Liste mit den heutigen Preisen verglichen. — Insekten-Speisen. Aufzählung derjenigen Käferlarven, welche den Wilden zur Speise dienen. — Ueber Thrips-Schäden hielt J. Jablonowski einen gediegenen Vortrag, worin er den Nachweis führte, dass die bisher den Thrips zugeschriebenen Schäden eigentlich nicht von diesen, sondern von der Weizenfliege (*Chlorops taeniopus*) herrühren; auch führt er aus, dass *Anthothrips aculeata* eigentlich bloss eine Abart von *A. Stalices* sei. — Ein Beispiel thierischen Instinkts wird von der Wespe, nach Darwin aufgeführt. — Die Seidenraupen werden in China auch mit Reismehl gefüttert; es wäre damit ein Versuch bei anderen Bombycidenraupen zu machen, welche ohnehin Brot annehmen.

### Nr. 3. — März.

S. 49—51. **J. Jablonowski: Die Holzwespe als Schädling.** In einem Militär-Magazin schlüpfte *Sirex gigas* L. aus vorzeitig verwendeten Brettern und minirte durch darüber gelegte Montüren einen Weg nach Oben.

S. 51—54. **L. Abafi-Aigner: Entomologische Excursion im Comitatus Ung.** Schluss. Enumeration der Schmetterlinge und Käfer.

(Fortsetzung folgt.)